

Matthäus 11, 28-30
Kantate / Einführung Christian Kambale Kasomo
29.04.2018

Jesus sagt: Kommt zu mir, all ihr Geplagten und Beladenen: ich will euch Ruhe geben. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, denn ich bin sanft und demütig; und ihr werdet Frieden finden für eure Seele. Denn mein Joch drückt nicht, und meine Last ist leicht.

Es ist schon eine sehr andere Welt, aus der Christian zu uns kommt. Ein schönes, großes, lebendiges Land, reich an Natur und Bodenschätzen, aber geschüttelt von Krisen und Unsicherheit. Junge Menschen, von denen manche traumatisiert sind durch Gewalterfahrungen. Andere, die infolge der Zustände und der Unsicherheit einfach keinen Sinn darin sehen, irgendetwas anzupacken, irgendetwas aufzubauen, weil die Erfahrung ja sowieso ist, dass irgendeiner kommt und es wieder kaputt macht.

Es ist deprimierend, wenn Menschen einfach aufgeben, bevor sie angefangen haben. Da setzen Christian und seine Freunde an mit ihrer *purpose-driven youth*, Jugend mit einem Ziel, Jugend mit einem Anliegen, die etwas bewegen möchte, die gebraucht wird, um dieses geschundene Land aufzubauen und voran zu bringen.

Mir gefällt der französische Titel noch besser: *Jeunes motivées par l'essentiel*, auf deutsch: Jugendliche, die von dem bewegt werden, was wirklich wichtig ist, was essentiell ist. Die nicht irgendein Ziel verfolgen oder einer beliebigen Vision hinterherjagen, sondern die unterscheiden lernen: Worauf kommt es wirklich an? Was zählt wirklich?

Das finde ich in der Evangelienlesung für den heutigen Sonntag wieder. Jesus sagt: Kommt her zu mir, ihr Geplagten und Beladenen, ich gebe euch Ruhe, Luther übersetzt: ich will euch erquicken, da steckt Lebendig-machen drin, aufbauen, aufrichten, Mut machen.

Kommt her zu mir, sagt Jesus, mit euren Plagen und euren Lasten. Und die können ja sehr unterschiedlich sein. Das kann so sein wie in der Demokratischen Republik Kongo, dass schon junge Menschen traumatisierende Erinnerungen im Herzen tragen und sich Bilder von Gewalt und Willkür in die Seelen eingebrannt haben. Und dass sie gleichzeitig vor der riesigen Aufgabe stehen, den Sumpf aus Korruption und Gewalt trockenzulegen. Eine Kultur des Miteinanders zu schaffen, wo die Solidarität nicht an der Grenze der eigenen Sippe aufhört, wo man sich auf das Recht und die Gesetze verlassen kann.

Es kann auch so sein wie in Deutschland, wo du als junger Mensch eher aufwächst in dem Bewusstsein: es funktioniert schon sehr vieles ohne dich; es ist alles schon fertig; es sind alle schon satt; du musst erstmal sehen, ob es überhaupt einen Ort gibt, wo du gebraucht wirst. Alle sagen: mach doch das, was dir Spaß macht; aber nur Spaß ist auch nicht abendfüllend, und außerdem ist es dann im Detail doch oft so, dass genau das, was dir Spaß macht, schon vergeben ist.

Kommt her zu mir, sagt Jesus, ich gebe euch eine Pause. Ich hole euch raus aus dem Hamsterrad. Bei mir werdet ihr Frieden finden für euer Leben.

Und dann sagt er etwas, was sich für mich mit dem Bericht von Christian verbindet. Nicht: setzt euch aufs Sofa in die Ecke und chillt und steht nie wieder auf. So finden wir keinen Frieden. Dafür sind wir nicht gemacht.

Jesus sagt: Nehmt auf euch mein Joch, tragt meine Last mit, und lernt von mir. Wir Menschen brauchen das, dass wir irgendwas bewegen können, irgendwas Sinnvolles gestalten – und Jesus sagt: Packt bei mir mit an.

Da wirst du *gefordert*, aber nicht *überfordert*. Da wirst du gebraucht, aber nicht ausgenutzt. Da bist du wichtig, aber nicht der Nabel der Welt. Da musst du nicht alle anderen ausstechen, sondern da kannst du deine Kraft und Kreativität und Liebe verbinden mit dem, was andere mit einbringen, und kannst daran mitarbeiten, dass Menschen eine Zukunft finden, einen Halt für ihr Leben, eine Liebe, die sie mit ihren Fehlern trägt, und dass Menschen ihren eigenen Glauben entwickeln.

Da bist du nicht im Hamsterrad, aber du darfst das leisten, was du kannst. Da bist du nicht nur ein Rädchen im System, aber du lernst dich einzuordnen und an deinem Platz anzupacken. *Jeunes motivés par l'Essentiel*, junge Leute, gern auch alte Leute und alle dazwischen, die von dem bewegt sind, worauf es wirklich ankommt.

Kommt her zu mir, sagt Jesus, mit euren ganzen Lasten, mit all den Dingen, die kein Mensch braucht. Mit dem, was andere euch aufgeladen haben, was andere vielleicht auch verpfuscht haben an eurem Leben und womit ihr jetzt irgendwie umgehen müsst. Mit den Lasten, die ihr euch selber aufgehalst habt, wo ihr Fehlentscheidungen getroffen habt oder wo ihr schuldig geworden seid an anderen. Und mit dem ganzen Kleinkram, der uns täglich zumüllt und uns beschäftigt hält und uns von den Dingen abhält, die wirklich wichtig sind.

Kommt her zu mir, sagt Jesus. Ich gebe euch eine Pause. Bei mir könnt Ihr unterscheiden lernen und nein sagen lernen zu allem, was kein Mensch braucht. Bei mir könnt

ihr auch ja sagen lernen zu dem, was gut und wertvoll und wichtig ist. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir. Werdet Menschen, die vom Wesentlichen bewegt werden.

Allein ist das schwierig. Man kann sich nicht gut selber aus der Tretmühle herausholen. Und die blinden Flecke sehen andere einfach besser als wir selber.

Das ist ein Grund, warum wir an diesem Austauschprogramm der Vereinten Evangelischen Mission teilnehmen und jetzt für ein Jahr einen jungen Christen aus dem Kongo bei uns haben. Er kommt wirklich aus einer anderen Welt. Er wird vieles fragen. Er wird vieles merkwürdig finden, was für uns ganz selbstverständlich ist. Und da fängt es an, spannend zu werden. Wenn wir unser Leben und auch unseren Glauben aus einer anderen Perspektive gespiegelt kriegen. Ich glaube, dass uns das hilft, ein bisschen klarer zu kriegen, was wirklich wichtig ist.

Christian wird ein Jahr lang hier sein. Sie können mit ihm ins Gespräch kommen, sie können ihn mal auf einen Kaffee oder zum Essen einladen. Sie können ihm auch Ihr persönliches Wuppertal zeigen, die geheimen Ecken, die nur Sie kennen, oder besondere Orte in der Umgebung, was auch immer. Jeder von uns kann diese Chance nutzen. Und das sollten wir auch tun. Sprechen sie ihn einfach an.

Jesus sagt: Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, und ihr werdet Frieden finden für eure Seele.